

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 83.

Samstag 23. Okt.

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Stammheim.
(BauAfford).

Höherer Weisung zu Folge sollen die Bauarbeiten zur Erbauung eines neuen Försterhauses in Stammheim im Submissionswege verdingt werden. Es sind berechnet die:

Grabarbeit und Erdabfuhr zu 519 fl. 12 fr.
Maurer- und Steinhauerarbeit 2900 fl.
Gipsarbeit 318 fl. 18 fr.
Zimmerarbeit 1650 fl. 43 fr.
Schreinerarbeit 453 fl. 42 fr.
Glaserarbeit 168 fl. 18 fr.
Schlosserarbeit 444 fl. 24 fr.
Flaschnerarbeit 75 fl. 52 fr.
Hafnerarbeit 5 fl. 20 fr.
Anstricharbeit 166 fl. 40 fr.
Pflastererarbeit 56 fl. 30 fr.

Affordslustige werden nun eingeladen, von den Plänen, dem Kostens Boranschlag, den allgemeinen und besondern Bedingungen auf der Kanzlei des unterzeichneten Kameralamts Einsicht zu nehmen, und ihre nach Prozenten berechneten, nach Vorschrift der besondern Bedingungen abgefaßten Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Försterhausbauwesen in Stammheim betreffend“ längstens bis 30. Okt. l. J. einer der unterzeichneten Stellen zu übergeben oder porto frei zu übersenden.

Der Eröffnung der Offerte wird Montag den 1. Nov. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Stammheim stattfinden, woselbst auch noch (vor dem Beginn der Verhandlung) ver-

gelte Offerte entgegen genommen werden.

Für die Unternehmer der Grabarbeit und Erdabfuhr wird bemerkt, daß diese nach Umständen schon am Tage der Eröffnung der Uebernahms-Offerte vergeben und alsbald in Angriff genommen werden soll.

Hirsau/Calw, 20. Okt. 1852.
K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.
Umfrid. Landauer.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Michael Keck, Bauer in Sonnen-

hardt,

Montag den 8. Nov.

Morgens 8 Uhr

zu Sonnenhardt.

Andreas Zistle, Holzhauer zu Neu-

weiler,

Dienstag den 16. Nov.

Morgens 9 Uhr

zu Neuweiler.

Den 6/18. Okt. 1852.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Hirsau.

Die Beifuhr von 380 Rostlast Kalksteinen auf die Hengstätter Steig kommt am nächsten

Dienstag den 26. Okt.

Vormittags 9 Uhr

wiederholt in öffentlichen Abstreich.

Den 20. Okt. 1852.

Schuldheiß Keppler.

Simmozheim.
(LiegenschaftsVerkauf).

Die zur Santsache des Jakob Dürr, Bäckers und Bauers von da, gehörigen Gebäulichkeiten, nemlich: eine zweistöckige Behausung und Scheuer unter einem Dach in der Schafgasse

und ein kleines Scheuerle bei dem Haus kommen auf den Antrag der Pfandgläubiger am

Freitag den 12. Nov.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Simmozheim wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man Kaufliebhaber einladet.

Bemerkt wird, daß auf $\frac{1}{2}$ an obigen, gemeinderäthlich zu 1200 fl. geschätzten gesammten Gebäulichkeiten bis jetzt 180 fl. geboten sind.

Liebenzell, 12. Okt. 1852.

K. Amtsnotariat.

Röhm, Ass.

Neuhengstätt.

(Liegenschafts- und FahrnißVerkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Schmiedmeisters Andreas Gann von da kommt auf den Antrag der Wittve die sämtlich vorhandene Liegenschaft, und zwar:

Ein einstockiges Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte an der Dittenbronner Straße, B.V.An. 400 fl.

und ca. 3 Mrg. Feldgüter

am

Feiertag Sionis und Juda
Donnerstag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Neuhengstätt
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wobei, wenn ein annehmbares Ange-
bot gemacht wird, nach Umständen
sogleich der Zuschlag erfolgen kann.

Kaufsliebhaber zu diesem Anwesen,
das einem tüchtigen und thätigen
Schmiedmeister mit einigem Vermögen
ein gutes Einkommen gewähren kann,
werden hiemit unter dem Bemerken
eingeladen, daß fremde, der Verkaufs-
Kommission unbekannt Käufer sich
mit obrigkeitlich beglaubigten Vermö-
genszeugnissen zu versehen haben.

Zugleich kommt auch der vorhande-
ne vollständige Schmiedhandwerkzeug
zum Verkauf.

Den 12. Okt. 1852.

Theilungsbehörde.

R. Amtsnotariat Liebenzell.
Röhm, Ass.

S o m e n h a r d t.
(Liegenschafts-Verkauf).

Einem Auftrag des R. Oberamts-
gerichts zu Folge wird dem Michael
Kek, Bauern dahier, die zu dessen
Ganntmasse gehörige Liegenschaft am
Freitag den 5. Nov.

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Ver-
kauf vorgenommen, wozu Kaufslieb-
haber, auswärtige dießseits unbekannt,
mit Prädikats- und Vermögens-
zeugnissen versehen, eingeladen wor-
den.

Die Liegenschaft besteht in
Der Hälfte an einer zweifloßigen
Behausung,

der Hälfte an einer Scheuer,

1/4 Bachhütte

1/4 Kellerhändle unten im Dorf.

Mäh-Gras- und Brandfeld

4 Mrg. 18,3 Rth. und

5 1/2 Mrg. 18,1 Rth.

Wiesen

1 1/2 Mrg. 21,1 Rth.

Gras- und Baumgarten

1/2 Mrg. 10,5 Rth.

Waldung

ca. 7 Mrg. worunter auf der
Markung Agenbach

ca. 3 Bittl.

Markung Röhrenbach

ca. 2 Mrg. sich befinden.

Den 7. Okt. 1852.

Schuldheisenamt.
Dittus.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Ein halbgewäther schwarzer Shawl
mit Bouquet ist verloren gegangen
von der Revierförsterei bis zu Tuch-
scheerer Scheuerles Haus in Hirsau.
Der Finder wolle solchen gegen Be-
lohnung bei Ausgeber dieß abgeben.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

Beck H a m m e r.

L i e b e n z e l l.

(Bitte um Unterstützung).

Der aime Schreiner Feuerbacher
von Maissenbach erlebte in der Nacht
vom 4. Okt. das Unglück, seine Woh-
nung mit seinem ganzen Besizthum
durch ein schnell ausbrechendes Feuer
zu verlieren. Er hat mit seiner Frau
und seinen 4 Kindern gar nichts, als
das nackte Leben gerettet, seinen Kin-
dern sind selbst die unentbehrlichsten
Kleidungsstücke verbrannt und diesel-
ben mußten nackt sich flüchten. Mit-
leidige Menschenfreunde ersuchen wir
daher um freundliche Unterstützung für
diese unglückliche Familie in Geld oder
abgelegten Kleidungsstücken. Zur An-
nahme von Beiträgen ist in Calw er-
bötig: Amtspfleger Buttersack.

Stadtpfarrer Buttersack.

Schuldheiß Lötterle in Mai-
senbach.

C a l w.

Das seither bei uns eingeführte
Vorgsystem war für uns die Ursache
so vieler Verluste und Widerwärtig-
keiten, daß wir dasselbe nicht mehr
länger beibehalten können.

Diejenigen unserer Kunden, welche
ihre Rechnungen mit Ablauf des Jah-
res zu berichtigen pflegen, werden wir
wie bisher so sorgfältig und schnell
als möglich zu bedienen uns bestreben,
aber länger als ein Jahr anzuborgen,

sind wir nicht im Stande, und werden
daher für jedes weitere Jahr die lan-
desüblichen 5% Zinse (3 fr. vom
Gulden) hinzurechnen, und strenge
einfordern.

Allen Denjenigen, welche wir als
schlechte Zahler kennen, werden wir in
Zukunft bloß dann Medicamente an-
borgen, wenn dieselben eine Erklärung
ihres Schuldheisenamtes beibringen,
daß von dieser Stelle für die Be-
zahlung eingestanden werde, es ge-
nügt auch, wenn die Recepte bloß
von dieser Stelle unterschrieben sind.
Dienstboten, Handwerksgesellen, wie
alle Personen, welche keinen festen
Wohnsitz haben, müssen ein Zeugnis
ihrer Dienstherrschaft beibringen, daß
diese für die Bezahlung Sorge tragen.

Wir fühlen uns verpflichtet, dieß
hiemit öffentlich bekannt zu machen,
und bitten die betreffenden Schuldhei-
senämter, dieß ihren Angehörigen mit-
zutheilen, damit Niemand, im Falle
ihm durch die strenge Einhaltung die-
ser Bestimmungen von unserer Seite,
Unannehmlichkeiten erwachsen wür-
den, sich mit Unkenntnis entschuldigen kann.

Den 8. Okt. 1852.

Apotheker Epting.

Apotheker Federhaff.

C a l w.

Martinsgansessen.

Heute Abend ist solches bei
mir und lade ich alle meine
Freunde und Bekannte unter
dem Bemerken höflichst dazu
ein, daß schon von Nachmit-
tags 4 Uhr an nach der Kar-
te gespeist werden kann.

Schnauser

z. Köhle.

Geld anzuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. Pfleggeld auf 2 Posten; Nä-
heres bei Gemeinderath Etahl
in Hirsau.

Z w e r e n b e r g.

(Holz-Verkauf).

Am

Simonis und Judä Feiertage
Nachmittags 1 Uhr
verkauft der Unterzeichnete im Döfen
dahier 36 Klf. dürrer rothförfenes
und 3 Klf. buchenes Scheiterholz, al-
les schöner und guter Qualität. Das
Holz sitzt beim Haus. Liebhaber sind
eingeladen.

Georg Wackenhut.

Calw.

(Zu verkaufen). Zwei in Eisen
gebundene, je 3 Eimer haltende Dv-
alfässer. Wo — sagt die Redaktion.

Calw.

Ich bin Willens, meine in der Le-
bergasse befindliche Wohnung sammt
Schmiedwerkstätte aus freier Hand zu
verkaufen. Dieselbe eignet sich ihrer
Lage und Räumlichkeit wegen auch zu
mehreren andern Gewerbebetrieben.—
Liebhaber sind zum Kauf und zur Ein-
sichtnahme eingeladen.

Schmied Zoll.

Calw.

(Fässer Verkauf).

Ulrich Lohholz Wittwe hat meh-
rere sämmtlich in Eisen gebundene,
ganz gute, von 1 bis 4 Eimer hal-
tende, rund oder oval Fässer billigt
zu verkaufen.

Calw.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine
Acker aus freier Hand zu verkaufen
oder auf mehrere Jahre zu verpachten.
Jakob Laufer.

* Calw. *
* Morgen sind Kummelfüch- *
*lein zu haben bei *
* Beck Schaal *
* im Bisthoff. *

Calw.

Die Kleinkinderschule wird nächsten
Montag den 25. Okt. wieder eröffnet
werden; da aber die Zugänge zu der-
selben noch nicht vollständig hergestellt
sind, so werden die Eltern und An-
gehörigen der Kinder gebeten, bis zur

völligen Beendigung der Bauarbeiten
ihre Kinder zu Verhütung einer Beschä-
digung derselben bis zur Schule zu
begleiten und wieder daselbst abzuho-
len.

Calw.

Bon heute, Samstag, an schein-
ke ich ein sehr gutes Eibacher
Winterbier aus.

Wilh. Kübler
z. Traube.

Calw.

Eine Kuh sammt dem Kalb hat zu
verkaufen

Mezger Maier Wittwe.

Calw.

Wollenes Strickgarn, gesteinten
und karriren Flanell, wie auch eine
Auswahl in Tuch und Satin empfeh-
le ich unter Zusicherung billiger Prei-
se zur gefälligen Abnahme bestens.

Christian Wochel

Tuchmachermeister im Zwinger.

Calw.

Morgen nach dem Nachmittagsgot-
tesdienst wird auf der Beiterschen Re-
gelbahn ein zahmes Rehböckchen her-
ausgefelegt.

Eisenbahn-Fahrten

vom 15. Okt. an bis auf Weiteres.

Von Stuttgart nach

Heilbronn: Morgens 6 Uhr;

Vormittags 10 Uhr 30 Mi-

nuten; Nachmittags 2 U. 15

M.; Abends 8 U. 15 M.

Ludwigsburg: Abends 5 U. 45 M.

Friedrichshafen: Morgens 7 U.

45 M.; Nachmittags 2 U.

Ulm: Morgens 5 U. 45 M.;

Abends 5 U. 45 M.

Eßlingen: Morgens 10 U.; Nach-

mittags 4 Uhr; Abends 8 U.

Frankfurter Kurs

vom 20. Okt.

Goldmünzen:

Pistolen	9 fl. 45 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 55 fr.
Holl. 10 Guldenstücke	9 fl. 54 fr.
Dufaten	5 fl. 37 fr.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 29 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 54 fr.

Stuttgart, 22. Okt. Nachdem im
Verlauf des gestrigen Vormittags J.
J. Majestäten der König und die Kö-
nigin von Hannover hier angekommen
waren, fand am Abend große Tafel
im Marmorsale des K. Residenzschloß-
ses statt. Nach der Tafel war Fest-
vorstellung im K. Hoftheater. Außer
den Mitgliedern der K. Familie wa-
ren anwesend Ihre Majestät die Kö-
nigin der Niederlande, Se. Majestät
der König von Bayern, J. J. Ma-
jestäten der König und die Königin
von Hannover und Se. Hoheit der
Herzog Bernhard von Sachsen-
Weimar. In der mittlern königlichen
Loge befanden sich an diesem Abende
drei regierende Könige und drei Kö-
niginnen.

Reisebilder

(Fortsetzung).

Es hat mir von jeher anseherent-
liches Vergnügen gemacht, mich Abends,
wenn ich in meinen Gasthof zurückkehrte
und noch keine Neigung zum Schlafen
verspürte, mit meinem Portier in ein
Gespräch einzulassen, wo er mir die
oben mitgetheilten Bemerkungen anver-
traute. Da saßen wir bei einem Glase
Punsch auf dem Bettkasten einträchtig
neben einander, er hatte sein Glas auf
die rechte Ecke gestellt, ich das meine
auf die linke, und dabei rauchten wir
gute Cigarren. Doch gelang es mir
selten, ihn zu Mittheilungen aus dem
Gasthofleben zu bewegen: er verstand
seine Stellung vollkommen und war
im höchsten Grade discret. Wenn ich
in ihn drang, mir die Geschichte dieses
oder jenes räthselhaften Passagiers,
der viel mit ihm verkehrt, anzuver-
trauen, so schüttelte er seinen Kopf
und meinte, das gieng nicht gut an.

War er aber in solchen Stunden bei guter Laune, so gab er mir etwas Anderes zum Besten. Er hatte seinen großen Stock mit dem silbernen Knopf zwischen die Beine gestellt und sah mich bei seinen Erzählungen immer pöflich lächelnd von der Seite an, als wolle er sagen: Glaubst Du mir auch? nimmst Du auch Antheil an dem, was ich Dir sage? Oftmals waren diese Seitenblicke sehr verzeihlich, denn seine Erzählungen, wie zum Beispiel die des folgenden Capitels streiften sehr ans Unglaubliche, und doch versicherte er hoch und theuer, sie sei vollkommen wahr, nicht das Geringste daran erfunden.

Allein auf der Welt.

Erzählung des alten Portier.

„Da war in unserer Familie ein sonderbarer Kauz, ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, ein weitläufiger Better von mir — von dem alten Portier nämlich. Dieser Mann war Assistent auf dem Hauptzollamt und das Haupt-Zoll-Amt befand sich in den Festungswerken in großen kassemattirten Räumen, worin ein kleiner, sehr kassemattirter Raum das Bureau dieses Mannes war.

Dieser Zoll-Assistent und Better des Portiers hieß Herr Schnipsel, und die Natur hatte unter diesem Namen etwas sehr Bezeichnendes geschaffen, denn der Zoll-Assistent sah in der That aus, nicht wie ein Glied des Menschengeschlechts, sondern wie ein Schnipsel desselben; seine Figur war lang und dürrig, sein Gesicht blaß und mit kaum erkennbaren Zügen, ungefähr so, als sei er einmal von Schnee gewesen und das Beste von ihm geschmolzen. Oben so schwattenhaft wie sein Aeußeres war sein Gang, sein Wesen, seine Sprache. Auf der Straße huschte er nur so dahin, ohne den Blick vom Boden zu erheben, ohne einen Menschen anzusehen — von Begrüßen war natürlich keine Rede. Auch vermied er auf seinen Gängen nach dem Bureau und von da nach Hanse, — andere hatte er nicht — das Sonnen und Mondlicht, und wenn er einmal über eine Straße mußte, die hell beschienen war, so fuhr er so gespensterhaft darüber her, daß man darauf hätte schwören

mögen, es bewege sich da nichts Körperhaftes, sondern nur ein Schatten, der irgendwo verloren gegangen sei.

Das Innere des Herrn Schnipsel war seinem Aeußeren ähnlich, ebenso trostlos und unheimlich bestellt; so menschenfremd er überhaupt war, so bössartig ließ er sich an, wenn er mit Menschen in irgend eine Berührung kam, und das geschah auf seinem Bureau in der Kassematte sehr häufig. Er hatte das Berechnen der Steuerätze eingeführter fremder Waaren und so sah er den ganzen Tag in seinem kleinen feuchten Gewölbe, wie eine Spinne in ihrem Netz, auf unglückliche Fliegen lauernd. Diese Fliegen waren harmlose Ladenjünglinge, welche er auf alle Weise plagte und quälte, auch wohl bedeutend über das Ohr hieb, zum Nachtheil ihrer Prinzipale, aber nur zum Vortheil der Zollkasse, denn der Herr Schnipsel war ein ehrlicher Mann.

Die Kassematte hatte zwei Oeffnungen, eine Thür, zu welcher er herein kam, und ein kleines Fenster, zu welchem er hinausschaute. Die Thür schloß er sorgfältig hinter sich ab und wälzte obendrein zur Vorsicht jedesmal einen großen Altentrost davor. Dann setzte er seine Brille auf, zog den Kanzeleirock an und streifte die Schreibärmel darüber, die von anklebender Tinte entsetzlich gesteift waren. So gerüstet öffnete er den Laden des kleinen Fensters — seinen Anzug hatte er natürlicher Weise im Dunkeln besorgt — schloß aber das Fenster selbst augenblicklich wieder, sobald er davor eine ziemliche Anzahl Wartender erblickte. Nachdem er sich eine Zeit lang die Hände gerieben, mehrere Federn gespitzt, die Tinte umgerührt, Papier für ein ganzes Jahr zurecht gelegt, öffnete er langsam das Fenster wieder und ließ sich einen Zettel herein reichen. Wehe aber dem Besizer des Zettels, wenn das Geringste an der Ausfertigung desselben fehlte, wenn die Signatur nicht bis auf Punkt und Komma übereinstimmte, wenn zum Beispiel auf dem Frachtbrief eine lange magere Flasche, auf der Waarenliste dagegen die der Vorzeiger zu empfangen hatte, eine dickbauchige gemalt war! Da kam der Zettel wieder aus dem Fen-

ster heraus — unrichtig! und da konnte der arme Handlungslehrling sich stundenlang den Kopf zerbrechen, wo denn eigentlich der Fehler stecke.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Wohl der älteste Handwerksbursche ist in Klagenfurt zum Vorschein gekommen. Dort ließ am 26. Sept. ein Kürschnergefelle sein Wanderbuch visiren, der gerade 100 Jahre alt ist. Er arbeitete noch voriges Jahr in seiner Profession, ein leichter Schlagfluß lähmte jedoch seine rechte Hand, so daß er arbeitsunfähig geworden ist, und den Wanderstab ergreifen mußte, um von den Reiseunterstützungen des Gewerbs zu leben.

Im bayerischen Gilboten steht folgende Theaterankündigung. Heute: „Der Schmied von Kochel, Oper in 2 Akten. Text von Brüller, Musik von Brummer.“ Muß eine solche Oper sein.

Wie viel Todte? fragte ein Arzt während einer Epidemie den Krankenhüter im Spital. — Neun Stück, — ist die Antwort. — Neun? ich habe doch für zehn Arznei verschrieben. — Ja, erwiderte der Erster, einer hat sie nicht einnehmen wollen.

Ein Fremder fragte einen Eselstreiber in Weisbaden: „Wie viel Esel sind hier?“ — „Guter Herr, antwortete der Gefragte, das richtet sich nach der Zahl der Kurgäste; je mehr Kurgäste, desto mehr Esel.“

Calw

Loose zur Kirchheimer Gewerbeausstellung sind zu haben, das Stück um 12 Kr., bei

Zuchschreier Sprünger.

Berichtigung. In einigen Exemplaren des vorigen Blattes steht auf dem Titel Nr. 81, was 82 heißen soll.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.